

Neueste Aspekte unserer Arbeit

Die Schiffsaktion der angeblichen Friedensaktivisten vor und für GAZA wird auch uns fordern, Rede und Antwort zu stehen.

Wir sind keine !! Deutsch-Israelische Gesellschaft, die es auch gibt, sondern widmen uns dem christlich-jüdischen Dialog, da wir wissen, dass unser Christentum jüdische Wurzeln hat.

Wir können und sollten die Politik des Staates Israel kritisch begleiten und wissen, dass die heiligen Stätten des Christentums im heutigen Staat Israel liegen. Israel ist kein heiliges Land, sondern ein souveräner Staat mit 7 Millionen Einwohnern, darunter 1 Mill. Arabern und 1 Mill. russisch-jüdischen Einwanderern und ist so groß wie Hessen !

Meine Freundin, Naomi Rozen, ist 1939 als Kind deutscher Emigranten noch in Palästina geboren, aber seit 1948 ist dies der Staat Israel.

Dass er von arabischer Seite bis heute nicht anerkannt wird, man aber Technologie-Transfer und Wirtschaftsaustausch hat, ist bekannt. Verängstigte Menschen in Sderot, Menschen hinter Mauern in Bethlehem, Zusammenbruch der Schmuggler-Tunnels (30 % des Erlöses davon gehen an die Hamas !) durch die Öffnung der Warenlieferungen durch Israel in den Gaza-Streifen – die Lage ist komplexer, als wir oft denken.

Wichtig erscheint mir, dass wir den Menschen in der Jüdischen Gemeinde Limburg mehr zuhören, ihre z. T. schlimmen Erlebnisse dokumentieren, die zu ihrer Emigration führten und auch ihre Eindrücke. Denn oft leben Mitglieder ihrer Familien hier in Deutschland und andere in Israel, die Gräber der Eltern sind in St. Petersburg oder Kiew und man versucht ein Mal im Jahr eine persönliche Verbindung zu halten.

Am 27. Juni, beim Besuch der CJZ Koblenz in Limburg, führte ich viele Gespräche dieser Art, denn von den 56 Besuchern waren mehr als die Hälfte Juden aus Koblenz.

Juden aus den GUS-Staaten sind gekommen, um hier angstfrei leben zu können und erlebten beim „Tag der Nationen“ am 5. Juni 2010 in Limburg, dass die Vorführung israelischer Tänze – erstmalig !! organisiert – durch Muslime mit Slogans gegen Juden und Israel gestört wurde. Seitdem leben die Ängste wieder auf und ich habe der Jüdischen Gemeinde gegenüber deutlich gemacht, dass unsere Gesellschaft das nicht dulden wird und darauf besteht, dass christliche und muslimische Veranstalter dieses Tages darüber sprechen.

**Moscheen in Deutschland müssen nicht polizeilich geschützt werden,
Synagogen ja. Warum?!**

Christlich-jüdische Zusammenarbeit bedeutet, dass wir für friedliches Zusammenleben aller Religionen in Limburg eintreten und das wollen wir auch beim Friedensgebet zum Ende der Interkulturellen Woche am 3. Oktober 2010 auf dem Europlatz so formulieren.

Bitte, werben Sie selbstbewusst weiter für unsere Arbeit. Sie ist notwendiger denn je ! Und für € 21,-- im Jahr sollten sich auch neue Mitglieder finden lassen. Werden Sie aktiv!

A. Pullmann

Menschen guten Willens können überall viel bewirken !

Wenn Sie eine E-Mailadresse haben, bitte, geben Sie diese uns bekannt ! Einfach eine Mail senden an pullmannru@gmx.de
